

03 | 2011

NEWSLETTER

LEBENDIGE FORSCHUNG AN FACHHOCHSCHULEN IN NRW



NACHRICHTEN PUBLIKATIONEN TERMINE

Liebe Leserinnen und Leser,

durch Forschung macht das Stromsparen wieder Spaß, sie eröffnet der Medizin neue Geschäftsfelder und geht dem Jo-Jo-Effekt auf die Spur. Entdecken Sie die Vielfalt der nordrhein-westfälischen Fachhochschulforschung auf den nächsten Seiten – praxisnah und zukunftsorientiert. Viel Vergnügen bei der Lektüre wünscht Ihnen die Lebendige Forschung an Fachhochschulen in NRW.

INHALT

ES DARF KRÄFTIG GEFEIERT WERDEN! ■

Fachhochschulen des Landes NRW feiern ihr 40-jähriges Bestehen

SCHNELLE INFO ■

Lebendige Forschung an Fachhochschulen auf Facebook!

WIRTSCHAFT ■

Ist Ihr Unternehmen innovativ?
Ganz schön clever: Passgenaue Online-Werbung
Med in Germany: Deutsche Luxus-Medizin
Adieu und Tschüss: Wertvolle Netzwerke

RESSOURCEN ■

Hingucker mit Rasenoptik
„Ab-in-die-Tonne-Mentalität“
Ein bisschen Spaß muss sein

LEBENSRAUM ■

Experte zum Schutz der Zivilbevölkerung

MENSCHEN ■

Gesundes Miteinander
Diätfeind Nr.1
Reservierte Chefsessel
Mit einem Schlag ist alles anders

TERMINE ■

Kunststoff-Tagung
Die Magie der Szenografie
Von Islamic Banking bis zum demografischen Wandel
Kostbare Netzwerke

LEBENDIGE FORSCHUNG AN FACHHOCHSCHULEN IN NRW

ES DARF KRÄFTIG GEFEIERT WERDEN!**Fachhochschulen des Landes NRW feiern ihr 40-jähriges Bestehen**

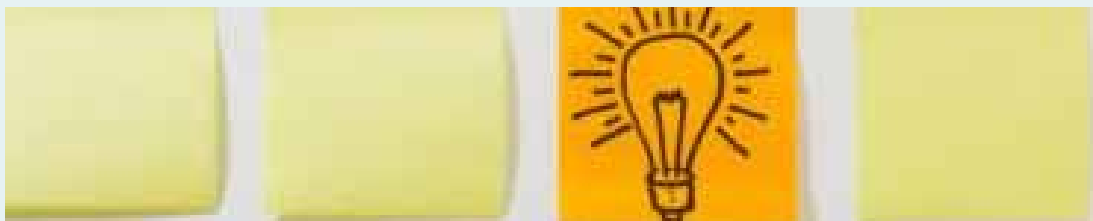
„Wer die Vier vor der Null stehen hat, ist in der Blüte des Lebens angekommen. Immer noch frisch, voller Energie und zugleich an Erfahrungen gereift. Fit für die nächste Aufgabe. Und dabei sehr attraktiv“, sagte Ministerin Svenja Schulze in ihrer Rede anlässlich des Festakts zum 40-jährigen Bestehen der Fachhochschulen in Nordrhein-Westfalen. Das kann wahrlich auf die Fachhochschulen transferiert werden: Sie haben sich seit ihrer Gründung 1971 stets weiterentwickelt, ihr Profil geschärft und eine eigenständige Funktion in der Hochschullandschaft NRW eingenommen.

Heute sind die Fachhochschulen ein zentraler Bestandteil des Bildungs- und Forschungsprofils in NRW. Sie sind in ihrer anwendungsorientierten Lehre und Forschung hoch angesehen bei Politik, Wirtschaft, Gesellschaft und bei den Studierenden. Die praxisnahe Lehre und Forschung, die guten Betreuungsrelationen und die verschiedenen Studienformen zeichnen die Fachhochschulen aus. Der Zuwachs an Studierenden steigt von Jahr zu Jahr. Und die Forschungsk Kooperationen mit der Wirtschaft erfreuen sich immer größerer Beliebtheit.

Die 40-jährige Geschichte der Fachhochschulen in NRW ist eine Erfolgsgeschichte, auf die selbstbewusst zurückgeblückt werden kann. Das Projekt „Lebendige Forschung an Fachhochschulen in NRW“ zeigt, dass Forschung an Fachhochschulen in NRW keine Randerscheinung ist. Sie ist frisch, voller Energie und an Erfahrung reifer, also fit für die Zukunft!

SCHNELLE INFO**Lebendige Forschung an Fachhochschulen auf Facebook!**

Das Neueste aus der nordrhein-westfälischen Fachhochschulforschung auf einen Klick gibt es ab sofort auch unter <http://facebook.com/lebendigeforschung>: Aktuelle Forschungsnachrichten, Informationen zu interessanten Veranstaltungen und Veröffentlichungen sowie Jobangebote rund um die Forschung aus allen 20 Fachhochschulen in NRW können hier abgerufen werden.

WIRTSCHAFT**Ist Ihr Unternehmen innovativ?**

Innovationen sind für Unternehmen von hoher Bedeutung. Man findet kaum eine Führungskraft, die dies verneint. Doch wie betrachtet man das eigene Innovationsmanagement im Unternehmen? Dank eines Schnelltests kann ab sofort die unternehmerische Innovationsfähigkeit von kleinst-, klein- und mittelständischen Unternehmen branchenunabhängig gemessen und somit die Stärken und Schwächen ermittelt werden. Der „Quick Check Innovation“ wurde im Rahmen des Projekts

LEBENDIGE FORSCHUNG AN FACHHOCHSCHULEN IN NRW

„Innovationsfähigkeit von KMU in einer alternden Gesellschaft stärken“ in einer Kooperation zwischen dem Institut Arbeit und Technik der Fachhochschule Gelsenkirchen und der Agentur Mark GmbH entwickelt. Zu dem Schnelltest gibt es Vertiefungsfragebögen und einen umfangreichen Instrumentenkoffer. Er beinhaltet eine Sammlung von in der Praxis erprobten Maßnahmen zur Personal- und Organisationsentwicklung – vom Arbeitsbewältigungs-Coaching über den Unternehmensauftritt bis zu Personalsuche oder Wissensmanagement. Es werden sowohl simple Instrumente zur Verfügung gestellt, mit denen man in Eigenregie arbeiten kann, als auch komplexe Maßnahmen vorgeschlagen, für deren Umsetzung sich möglicherweise die Hilfe eines externen Beraters empfiehlt. Für Unternehmen ist es immer wichtiger, sich auf eine ständig wechselnde Markt- und Wettbewerbssituation einstellen zu können oder diese sogar mit aktivem Vorgehen zum eigenen Vorteil zu nutzen. Das sichert auch in einer globalisierten Wirtschaft das Überleben und macht Unternehmen fit für die Zukunft. Der Test ist kostenlos und kann unter www.iat.eu/inkas_mark/#ziel1 heruntergeladen werden.

Weitere Informationen: Fachhochschule Gelsenkirchen | Institut Arbeit und Technik | Michael Cirkel und Elke Dahlbeck | Tel.: 0209 1707 344 und 331 | E-Mail: cirkel@iat.eu und dahlbeck@iat.eu

Ganz schön clever: Passgenaue Online-Werbung



Wer in Köln wohnt, trinkt kein Altbier, wer Single ist, interessiert sich nicht für einen romantischen Urlaub zu zweit und wer Schlager liebt, ist eher weniger für die Loveparade zu begeistern. Wie kann eigentlich Online-Werbung die richtigen Adressaten erreichen? Systeme, die Werbung danach auswählen, wo der Nutzer ist, welche Stichworte er eingegeben hat und für welche Produkte er sich zuletzt interessiert hat, gibt es schon. Doch sie berücksichtigen nicht die Situation oder die Gemütsverfassung, in der sich der Nutzer gerade befindet. Dieses Gebiet ist bisher Neuland, welches die Fachhochschule Gelsenkirchen unter der Leitung von Prof. Dr. Meyer und das auf Internetwerbung spezialisierte Oberhausener Unternehmen „The AdInsider“ im Projekt „AdMotional“ gerade gemeinsam erforschen. So wird es zukünftig möglich sein, dass ein Nutzer, der beispielsweise auf Datingseiten surft, in die Sparten „gute Laune“ und „Balzmodus“ kategorisiert wird. Daraus lässt sich ableiten, dass er höchstwahrscheinlich für Schokolade oder Blumen empfänglich ist, in warmen Farben und in einem romantischen Design verpackt. Das Forscherteam möchte mit „AdMotional“ zeigen, dass man Werbung durch Einbezug der Nutzer-Gemütslage zielgruppengenau gestalten kann und dieser sie eher als nützliche und angenehme Zusatzinformation erlebt und weniger als lästig empfindet. Sie entwickeln eine dynamische Werbemittelgestaltung, die welche die Gefühle des Verbrauchers berücksichtigt und in Produkte umwandelt.

Weitere Informationen: Fachhochschule Gelsenkirchen | Fachbereich Maschinenbau | Prof. Dr. Manfred Meyer | Tel.: 02871 2155 910 | E-mail: manfred.meyer@fh-gelsenkirchen.de

Med in Germany: Deutsche Luxus-Medizin

Es ist kein Geheimnis, dass Deutschland im weltweiten Vergleich eine exzellente medizinische Versorgung bietet. Deshalb kommen immer mehr ausländische Patienten für eine Behandlung zu uns. Die Erschließung dieser attraktiven Kundengruppen ist für viele Kliniken zu einem lukrativen Geschäftsfeld geworden. Nach Angabe des Statistischen Bundesamtes lassen sich ca. 70.000 Gastpatienten pro Jahr in Deutschland behandeln. Die Ansprüche der Klientel aus dem Ausland sowohl an die medizinische Versorgung als auch an das „Drumherum“ sind sehr hoch. In diesem Kontext müssen sich die Häuser mit neuen Themenfeldern beschäftigen wie z. B. mit der Schaffung von neuen, luxuriösen Abteilungen und dem Angebot an Serviceleistungen, die gewisse Vorzüge bieten; wie z. B. einen Dolmeterservice, Schaffung von Gebetsräumen, Angebot an heimatlichen Speisen, eine an den Kunden angepasste Freizeitbetreuung, Bereitstellung eines Chauffeurs und Patienten- bzw. Familienbetreuer, die in jeder Angelegenheit behilflich sind. Herr Jens Juszak von der Hochschule Bonn-Rhein-Sieg und Frau Nina Reichel vom Institut für Gesundheitswirtschaft e. V., leiten gemeinsam das Forschungsprojekt „Medizintourismus“ und sind Experten auf diesem Gebiet. Ihr Projekt wurde von einer Jury aus Wirtschaft, Wissenschaft, Kultur, gesellschaftlichen Institutionen und Bundesregierung in der Kategorie Wirtschaft als „Ausgewählter Ort 2011“ ausgezeichnet. Mit dem Projekt möchten sie einen Beitrag zur Weiterentwicklung dieses neuen Marktes leisten und somit zur Zukunftsfähigkeit Deutschlands beitragen. Sie unterstützen durch Forschung und Beratung interessierte Kliniken, Ministerien, Städte und Kommunen sowie Dienstleistungsunternehmen.

Weitere Informationen: Hochschule Bonn-Rhein-Sieg | Fachbereich Wirtschaftswissenschaften | Jens Juszcak | Tel.: 02241 865 120 | E-Mail: jens.juszcak@h-brs.de

Adieu und Tschüss: Wertvolle Netzwerke

Wenn das Studentenleben sich dem Ende neigt und die Abschlussprüfungen geschrieben sind, begeben sich die meisten Absolventen in die große weite Arbeitswelt. Viele verschwinden auf Nimmerwiedersehen mitsamt ihrem Potential, ob ins Ausland oder ins Umland. Der Kontakt zur Hochschule und zur jeweiligen Region bricht ab. Diese Entwicklung lässt sich sicher nicht stoppen, aber Hochschulen können an diesem Punkt ansetzen und mit der Einrichtung von Alumni-Netzwerken den Austausch zwischen Akademikern und ihrer Heimatregion stärken. Aber auch die Heimatregionen sind immer mehr an den Akademikern interessiert, auch vor dem Hintergrund des Fachkräftemangels. Die Hochschule Niederrhein möchte in einem Forschungsprojekt des Niederrhein Instituts für Regional- und Strukturforschung (NIERS) unter der Leitung von Prof. Dr. Hamm und dem Institut Arbeit und Technik unter der Leitung von Alexandra David Strategien gegen die Abwanderung von Fachkräften entwickeln. Im Rahmen des europäischen Subprojekts „Border Regions Alumni Network Development“ (BRAND), soll die Einrichtung von Alumni-Netzwerken entwickelt und gefördert werden. Ziel ist es, Alumni-Netzwerke als regionale Ansprechpartner für Aus- und Rückwanderer zu etablieren und die verlorenen Töchter und Söhne nach den Wanderjahren zur Rückkehr zu bewegen, um so die Innovations- und Wettbewerbskraft vor Ort zu stärken.

Weitere Informationen: Hochschule Niederrhein | Niederrhein Institut für Regional- und Strukturforschung | Prof. Dr. Rüdiger Hamm | Tel.: 02161 186 6411 | E-Mail: Ruediger.Hamm@hs-niederrhein.de

RESSOURCEN ■

Hingucker mit Rasenoptik



Wenn der kleine Mitsubishi-Flitzer mit einer Kunstrasenfläche auf dem Dach durch die Innenstadt von Hamm fährt, dann zieht er sichtlich Blicke auf sich! Die Hochschule Hamm-Lippstadt möchte mit ihrem Elektroauto „rasen(d) mobil“ auf die neue Mobilität aufmerksam machen und zum Nachdenken animieren. Und das tut sie bisher mit großem Erfolg! Elektroautos lösen immer mehr Begeisterung in unserer Gesellschaft aus, doch es gibt noch Optimierungsbedarf und viele offene Fragen wie z. B: Wie können Elektroautos in intelligente Stromnetze (Smart Grids) eingebunden und möglicherweise sogar als Speicher genutzt werden? Wie wird sich die urbane Mobilität verändern, wenn Elektrofahrzeuge das Straßenbild erobern? Welche Voraussetzungen in Bezug auf Lade- und Verkehrsinfrastruktur müssen hierzu geschaffen werden? Wird Elektromobilität bezahlbar sein? Die Hochschule beschäftigt sich in Kooperation mit den Stadtwerken Hamm intensiv mit diesen und weiteren Fragestellungen rund um das Thema Elektromobilität. Bisher wurde der Schwerpunkt auf die technischen Komponenten und ihre Erprobung in Langstreckentests gesetzt. Mit der Anschaffung eines zweiten Autos wird nun ein weiteres Forschungsprojekt initiiert, das sich auf die Energieversorgungsstruktur konzentriert. Man darf also gespannt sein, wohin die Reise geht!

Weitere Informationen: Hochschule Hamm-Lippstadt | Fachbereich Energietechnik und Ressourcenoptimierung | Prof. Dr. Torsten Czesla | Tel.: 02381 8789 404 | E-Mail: torsten.czesla@hshl.de

„Ab-in-die-Tonne-Mentalität“

Bis spät in den Abend ist unsere Lieblingsbrotsorte erhältlich, zu jeder Jahreszeit können wir exotische Früchte kaufen. Alles muss perfekt aussehen: Produkte mit kleinen Makeln werden sofort entsorgt. Joghurtbecher werden schon zwei Tage vor Ablauf des Mindesthaltbarkeitsdatums aussortiert. Das Verhalten der Verbraucher, des Handels und der Industrie haben zur Folge, dass mehr als die Hälfte unserer Lebensmittel vernichtet werden! Erschreckend sind auch die Ergebnisse einer Forsa-Umfrage des Bundesverbraucherministeriums über das Wegwerfverhalten deutscher Konsumenten: Rund 84 Prozent der Deutschen werfen Lebensmittel weg, weil das Haltbarkeitsdatum abgelaufen oder die Ware verdorben ist. 19 Prozent nennen zu große Packungen als Hauptgrund. 16 Prozent der Bürger werfen Lebensmittel weg, weil sie ihnen nicht schmecken. Und rund ein Viertel gibt an, zu viel gekauft zu haben. Prof. Dr. Petra Teitscheid vom Institut für Nachhaltige Ernährung und Ernährungswirtschaft der Fachhochschule Münster leitet gemeinsam mit Prof. Dr. Guido Ritter das Projekt „Verringerung von Lebensmittelabfällen – Identifikation von Ursachen und Handlungsoptionen in NRW“, welches in Kooperation mit der Verbraucherzentrale NRW Anfang September begonnen hat. In einer Studie erforschen sie das Wegwerfverhalten der Verbraucher, schätzen klimarelevante Folgen der Warenvernichtung und identifizieren geeignete Maßnahmen. Dabei ermitteln sie Daten, die sich speziell auf NRW beziehen, ganz nach dem Motto „global denken, lokal handeln“.

Weitere Informationen: Fachhochschule Münster | Fachbereich Oecotrophologie · Facility Management | Prof. Dr. Petra Teitscheid | Tel.: 0251 83 65400 | E-Mail: teitscheid@fh-muenster.de | Prof. Dr. Guido Ritter | Tel.: 0251 83 65429 | E-Mail: ritter@fh-muenster.de

Ein bisschen Spaß muss sein



Computer, Fernseher, Waschmaschine, Kühlschrank, Klimaanlage ... diese und andere Geräte verbrauchen Strom. Strom, den wir teuer bezahlen! 27 Prozent des insgesamt in Deutschland verbrauchten Stroms wird von Privathaushalten aufgebraucht, Tendenz steigend. Wie können wir in einer immer mehr technologisierten Gesellschaft Strom einsparen und unseren Geldbeutel schonen? Die Fachhochschule Köln und die Essener ArcMind Technologies GmbH gehen diesem Problem unter der Leitung von Prof. Dr. Heiner Klocke auf die Spur. Das Forscherteam möchte eine Benutzeroberfläche gestalten, in der alle Energieverbraucher in einem Privathaus oder in einem Firmengebäude übersichtlich dargestellt werden. Die Software könnte dann Verbraucher steuern, in dem das Licht in ungenutzten Räumen ausgeht und Verbräuche besser über den Tag verteilen, genau dann nämlich, wenn der Strom am günstigsten ist. Es gibt bereits Technik, die die Verbräuche einzelner elektrischer Geräte zentral erfasst. Was hier jedoch noch fehlt, ist eine Bedienoberfläche, mit der das Stromsparen Spaß macht. Genau hier wollen ArcMind-Geschäftsführer Christian Borgert und Prof. Dr. Klocke anknüpfen und eine leicht bedienbare Oberfläche mit Spaßfaktor entwickeln.

Weitere Informationen: Fachhochschule Köln | Fakultät für Informatik und Ingenieurwissenschaften | Prof. Dr. Heiner Klocke | Tel.: 02261 8196 294 | E-Mail: klocke@gm.fh-koeln.de

LEBENSRAUM ■

Experte zum Schutz der Zivilbevölkerung



Der Bundesminister des Innern, Dr. Hans-Peter Friedrich, hat Prof. Dr.-Ing. Heinz-Willi Brenig vom Institut für Rettungsingenieurwesen und Gefahrenabwehr der Fachhochschule Köln als Mitglied in die Kommission zum Schutz der Zivilbevölkerung beim Bundesministerium des Innern berufen. Prof. Dr. Brenig ist Experte für Anlagensicherheit, Risikomanagement, Brandschutz und Veranstaltungssicherheit. Zukünftig wird er sich, in seiner neuen Aufgabe als „Beratende Instanz“, allen Belangen der Gefahrenabwehr widmen und die Bundesregierung sowie die Innenministerkonferenz der Länder in Fragen des Schutzes der Menschen bei nationalen und internationalen Bedrohungslagen sowie Notfallereignissen beraten.

Weitere Informationen: Fachhochschule Köln | Institut für Rettungsingenieurwesen und Gefahrenabwehr | Prof. Dr. Heinz-Willi Brenig | Tel.: 0221 8275 2209 | E-Mail: heinz_willi.brenig@fh-koeln.de

MENSCHEN 

Gesundes Miteinander



Das Äußere spielt in unserer Gesellschaft eine große Rolle. Wenn wir auf die Straße gehen oder den Fernseher einschalten, fallen uns an Litfaßsäulen, in der Werbung und auf Magazinen makellose Körper auf. Sie versprechen wahres Glück, ein perfektes Leben und wer will das nicht? Auch Kinder werden schon früh mit diesen Schönheitsidealen konfrontiert. Wie die meisten wollen auch sie das in den Medien propagierte Schlankeitsideal erreichen. Oft ist das der Beginn einer gestörten Beziehung zum eigenen Körper und auch zum Essverhalten. Die Gesundheitsmündigkeit in allen Lebensphasen fördern: Darauf zielt ein neues Forschungsprojekt des Deutschen Instituts für Sucht- und Präventionsforschung (DISuP) der Katholischen Hochschule NRW. Das Projekt zur Prävention von Essstörungen will durch einen Mehrgenerationenansatz einerseits älteren Menschen eine Chance geben, ihre Lebenserfahrungen und -kompetenzen sinnvoll einzubringen. Andererseits hat es zum Ziel, Kindern und Jugendlichen im Alter von 10 bis 14 Jahren einen gesunden Umgang mit ihrem Körper nahezubringen. Das Projekt mit dem Titel MACY steht für „Miteinander gesund bleiben – Health Literacy für Mehrgenerationen“ und wird gemeinsam von Prof. Dr. Michael Klein mit der Hochschule Coburg (Prof. Dr. Holger Hassel) durchgeführt. In Gesprächskreisen, wie den „Miteinander-gesund-bleiben-Gruppen“ soll der eigene Lebensstil reflektiert werden. Außerdem soll das Projekt zur Verbesserung des Ernährungs- und Bewegungsverhaltens, der Körperzufriedenheit und der Lebensqualität führen.

Weitere Informationen: Katholische Hochschule NRW | Deutsches Institut für Sucht- und Präventionsforschung | Prof. Dr. Michael Klein | Tel.: 0221 77 57 156 | E-Mail: mikle@katho-nrw.de

Diätfeind Nr. 1

Abnehmwillige zittern beim Gedanken an ihn, Frauenzeitschriften thematisieren ihn in regelmäßigen Abständen auf ihren Covern: den Jo-Jo-Effekt. Wer erfolgreich abgenommen hat, fürchtet den häufig nach einer Diät eintretenden Effekt der Gewichtszunahme, der schnell zurück zum Ausgangsgewicht oder sogar darüber hinaus führt. Zwar purzeln zu Beginn einer Diät recht schnell die Pfunde, der Körper schaltet seinen Stoffwechsel aber rasch auf „Sparflamme“ und reduziert den Energieverbrauch. Wenn dann noch nach einer Diät das gewohnte Essverhalten beibehalten wird, kommen die ungeliebten Kilos wieder deutlich zum Vorschein. Dies führt zu großem Frust. An der Fachhochschule Münster erforscht aktuell ein Team um Prof. Dr. Ursel Wahrburg gemeinsam mit dem Zentrum für Sportmedizin (ZfS) in Münster dieses Phänomen. Dabei möchten die Wissenschaftler der Frage nachgehen, wie sich der unerwünschte Gewichtsanstieg verhindern lässt und wie die Abnehmwilligen ihr Wunschgewicht halten können. Bald also werden wir erfahren, wie man den Teufelskreis aus Diäten und Rückschlägen durchbrechen kann.

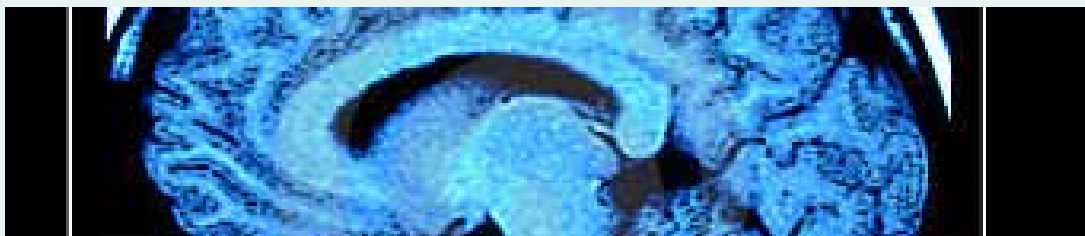
Weitere Informationen: Fachhochschule Münster | Fachbereich Oecotrophologie · Facility Management | Prof. Dr. Ursel Wahrburg | Tel.: 0251 83 65444 | E-Mail: uwahrburg@fh-muenster.de

LEBENDIGE FORSCHUNG AN FACHHOCHSCHULEN IN NRW

Reservierte Chefsessel

In deutschen Führungsetagen sucht man oft vergebens nach dem weiblichen Geschlecht. 70 Prozent aller Betriebe werden ausschließlich von Männern geführt, 10 Prozent von gemischten Teams und 20 Prozent von Frauen. Auch in der Wissenschaft sind sie unterrepräsentiert. Frauen mit Migrationshintergrund sind sogar echte Exoten in diesen Gefilden. Um diesem Missstand entgegenzuwirken, hat Prof. Dr. Swetlana Franken das Projekt „Frau, Migrantin, Führungskraft“ an der Fachhochschule Bielefeld initiiert. Ziel des Projekts ist es, ein ganzheitliches Förderkonzept für karriereorientierte Studentinnen zu entwickeln. Zunächst werden dabei Erfolgsfaktoren und Hemmnisse von hochqualifizierten Migrantinnen auf dem Weg in die Spitzenpositionen in der Wirtschaft und Wissenschaft untersucht. Zudem sollen mit speziellen Vorlesungen und Workshops Migrantinnen schon während des Studiums auf eine Karriereposition vorbereitet werden. Denn Migrantinnen bringen durch ihren anderskulturellen Hintergrund wertvolle Kompetenzen mit, die in Zukunft für Unternehmen von großer Bedeutung sein könnten.

Weitere Informationen: Fachhochschule Bielefeld | Fachbereich Wirtschaft | Prof. Dr. Swetlana Franken | Tel.: 0521 106 3755 | E-Mail: swetlana.franken@fh-bielefeld.de

Mit einem Schlag ist alles anders

Ein Schlaganfall ist weltweit die zweithäufigste Todesursache. In Deutschland erleiden ihn jährlich ca. 165.000 bis 200.000 Menschen. Nur ein Viertel der Betroffenen wird letztendlich wieder gesund. Erhebliche Sprachstörungen sind die häufigsten Spätfolgen. Zukünftig wird – begründet im demografischen Wandel und in einer immer höheren Lebenserwartung – mit einem Anstieg der Schlaganfallpatienten gerechnet. Aus diesem Grund beschäftigt sich Prof. Dr. Kerstin Bilda, Leiterin des Studiengangs Logopädie der Hochschule für Gesundheit, in Kooperation mit Dr. Sascha Sommer vom Post-Reha Netzwerk, mit diesem Thema. Die Initiatoren der „Versorgungsbündnis Schlaganfall“ haben sich zum Ziel gesetzt, gemeinsame Forschungs- und Entwicklungsprojekte zu initiieren und umzusetzen. Das zentrale Thema dabei ist die Qualität der ambulanten Behandlung und Betreuung der Patienten. Die Lebensqualität und die Teilhabe im privaten und beruflichen Umfeld soll gefördert werden. Frau Prof. Dr. Bilda hofft in den nächsten fünf Jahren die Versorgungsbündnis Schlaganfall mit ihren Partnern erfolgreich auf den Weg zu bringen.

Weitere Informationen: Hochschule für Gesundheit | Fachbereich Logopädie | Prof. Dr. Kerstin Bilda | Tel.: 0234 777 27 610 | E-Mail: kerstin.bilda@hs-gesundheit.de

TERMINE**Kunststoffe****17.11.2011 | 09.00 - 16.15 Uhr**

Die Tagung „Neue Kunststoffe der Polymercharakterisierung“ gibt Einblicke in innovative Methoden der Kunststoffanalytik und -charakterisierung. Die Tagung ist in die Themenblöcke „Neue Methoden der instrumentellen Analytik“, „Charakterisierung von Polymermaterialien“ und „Nachhaltigkeitsaspekte und Life Cycle Assessment“ unterteilt. Eine Geräteausstellung verschiedener Hersteller und eine Laborführung durch die Labore der Kompetenzplattform Polymere Materialien (ab 16.30 Uhr) runden die Tagung ab.

Hochschule Bonn-Rhein-Sieg | Von-Liebig-Straße 20 | 53359 Rheinbach

Die Magie der Szenografie**30.11.2011 - 02.12.2011**

Das 4. Scenographers Symposium steht unter dem Titel „Inszenierung & Effekte. Die Magie der Szenografie“. Hierin gilt es, die Breite und Tiefe gestalterischer, insbesondere szenografisch inszenatorischer Arbeit mit Blick auf die beabsichtigten Effekte und Wirkungen auszuloten.

30.11.2011 | 11.00 - 20.30 Uhr

01.12.2011 | 10.00 - 22.00 Uhr

02.12.2011 | 10.00 - 18.00 Uhr

Fachhochschule Dortmund | Aula des FB Design | Max-Ophüls-Platz 2 | 44139 Dortmund

Von Islamic Banking bis zum demografischen Wandel**05.12.2011 - 16.01.2012 | 17.30 Uhr**

„Religion, Politik und Wirtschaft – im Gespräch mit Tiefgang“ ist Thema der Hagener Hochschulgespräche. Die Fachbereiche Technische Betriebswirtschaft, Elektrotechnik und Informationstechnik laden gemeinsam zu spannenden Diskussionen ein. Folgende Einzelthemen werden angeboten:

05.12.2011 | Islamic Banking – auch in Deutschland?

19.12.2011 | Soziale Verantwortung von Unternehmen

09.01.2012 | Dürfen „gerechte“ Kriege möglich sein?

16.01.2012 | Hochschulen als Standortfaktor – wie begegnen wir gemeinsam dem demografischen Wandel?

Fachhochschule Südwestfalen | Harald Korte Hörsaal | Haldener Str. 182 | 58095 Hagen

Kostbare Netzwerke**14.12.2011 | 16.00 - 20.00 Uhr**

Nur im Austausch untereinander und in Netzwerken können Schätze gehoben werden. Diesen Gedanken greift die Veranstaltung „Kostbare Netzwerke“ auf. Hierzu werden „Gold-Nuggets“, also Best-Practice-Beispiele aus der Hochschule, die in Kooperation mit der Wirtschaft realisiert werden aufgezeigt. Auch abgeschlossene Promotionsprojekte werden vorgestellt.

Fachhochschule Dortmund | KostBar | Emil-Figge-Straße 40a | 44227 Dortmund

Herausgeber „Lebendige Forschung an Fachhochschulen in NRW“

c/o zefo an der Fachhochschule Köln | Redaktion Sonia Habbig

Mail info@fachhochschulen-nrw.de | Web www.fachhochschulen-nrw.de

Facebook: <http://facebook.com/lebendigeforschung>

zefo
Zentrum für
Forschungskommunikation